



In seiner Freizeit ist Genosse Axel Jordan, Walzwerker im VEB Eisenhüttenkombinat Ost, oft an der Staffelei zu finden. Die künstlerische Betätigung bereitet ihm Freude und ist Quelle für neues Wissen.

Foto: ADN-ZB/Müller

stützen auch die Anleitung und Qualifizierung der Kulturfunktionäre der Gewerkschaft. Von den Genossen der Betriebsleitung und der BGL erhält der Chor ideelle und materielle Unterstützung. So kann er Räumlichkeiten des Betriebes nutzen, und im VEB TASTOMAT wird vieles getan, um Nachwuchs für den FDGB-Chor zu gewinnen. In einem Punkt des Patenschaftsvertrages ist niedergeschrieben, daß sich Vertre-

ter des Betriebes und des Chores regelmäßig gegenseitig über die erreichten Arbeitsergebnisse informieren.

Auf die Förderung des Volkskunschtschaffens durch die Leitungen der Parteiorganisationen und auf damit zusammenhängende Probleme gingen in der Diskussion weitere Genossen ein, so auch die Genossin Grabia, BGL-Vorsitzende aus dem VEB Baustoffkombinat „Rotes Banner“ Herzfelde. Dieser Betrieb hat erst Ende des vergangenen Jahres einen Patenschaftsvertrag mit einem Volkskunstkollektiv abgeschlossen.

Die Genossen der Parteileitung hatten sich vorher darüber verständigt und darauf orientiert, daß Patenschafts Verträge zwischen Volkskunstkollektiven und Betrieben beiden Seiten nutzen müssen und können.

Einerseits verbreiten die Volkskunstkollektive mit ihren Darbietungen Lebensfreude und Optimismus unter den Werktätigen. Sie beeinflussen damit positiv die Leistungsbereitschaft, die zur weiteren Verwirklichung der Wirtschafts- und Sozialpolitik der Partei erforderlich ist.

Andererseits wirkt das Zusammentreffen auch auf die Volkskunstkollektive zurück. Sie werden näher mit Fragen und Problemen der Werktätigen, mit dem Wettbewerb und den vielfältigen Initiativen zur Verwirklichung der Hauptaufgabe vertraut gemacht; sie können daraus Schlußfolgerungen für ihr künstlerisches Wirken ableiten.

Zur Diskussion sprachen auch Genossen, die solche Genres der Volkskunst wie Puppenspiel, Diskothek und bildende Kunst vertreten. Der von allen Teilnehmern der Beratung erarbeitete Standpunkt lautet, alles zu tun, um die für die weitere Entwicklung der Volkskunst gestellte Lösung mit Leben zu erfüllen: „Tatkraft, Schöpferfremtum und Lebensfreude für unsere gemeinsame Sache - Frieden und Sozialismus.“

Leserbriefe

realisiert. Von der Leitung der Grundorganisation erhielt ein Genosse, der bisher als Meister tätig war, den Auftrag, für die Regieabteilung einen Dispatcherdienst aufzubauen. Diese Aufgabe ist inzwischen realisiert. Täglich von 8-16 Uhr können die Mieter telefonisch oder persönlich Klein- und Kleinstreparaturen anmelden. Die Handwerker und Arbeiter in der Regieabteilung müssen über Fertigkeiten in mehreren Gewerken verfügen. Der Dispatcher setzt die Instandhaltungskräfte so ein, daß die Mängel in kürzester Zeit, in guter Qualität und zur Zufrieden-

heit der Mieter beseitigt werden. Bei Gasgeruch, Rohrverstopfungen und Wasserrohrbrüchen werden die Schäden sofort behoben. Sind umfangreiche Instandsetzungsarbeiten notwendig, dann werden sie innerhalb von zwei Tagen ausgeführt. Die Aufgabe, die ständig anfallenden Kleinstreparaturen schnell auszuführen, beinhaltet nicht nur ökonomische Aspekte. Sie hat auch politische Bedeutung. Das Auftreten des Dispatchers, seine Entscheidung zur Schnellreparatur oder Instandsetzung in den nächsten Tagen, und die Arbeit des Handwerkers in der Wohnung, beeinflus-

sen die Meinung und Haltung des Mieters zur KWV als Wohnungseigentümer.

Viele Aussprachen waren erforderlich, um bei allen Mitarbeitern in der Regieabteilung politische Klarheit über die strukturell neuen Aufgaben zu schaffen und vorhandene persönliche Vorbehalte zu überwinden. Die Kommunisten in der Grundorganisation sprachen mit den Mitarbeitern und aktivierten die Brigadearbeit.

Arndt Rief ling
Direktor des
VEB Kommunale Wohnungswirtschaft
Nauen